

E51HMK auf Rarotonga

Die Cookinseln im „Holidaystyle“



Hans-Martin Kurka, DK2HM

Seitdem ich Funkamateurlin bin, nehme ich Funkausrüstung mit, wenn ich auf Reisen im Ausland bin oder ich bemühe mich um Kontakt zu lokalen Funkamateuren. Manchmal gibt es auch die Möglichkeit, eine lokale Clubstation verwenden zu dürfen. Meine bisherigen Reisen, bei denen ich auch QRV sein konnte, führten mich nach UT, 9H, OE, EA, HA, OK oder CT, wobei Peru (OA) meine bisher weiteste DX-Reise darstellte. Eine Reise, bei der ich auf eine Hochzeit eingeladen war, überhaupt keine Amateurfunkausrüstung dabei hatte und am Ende zusammen mit den Funkfreunden aus Lima als OC4FZ ein Wochenende vom Leuchtturm Cero Azul am südamerikanischen Lighthouse Weekend teilnahm.



Beiträge für
„Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@dar.de

Etwas später, während der Amateurlinfunkmesse Iberradio 2017 in Avila, hielt Santos, EA4AK, einen Vortrag über seine DX-Reise nach Guam als AH2P und stellte einige interessante Punkte bezüglich der Herangehensweise an ein solches Projekt vor, wenn es keine 100 000-Dollar-DXpedition werden soll. Ab diesem Zeitpunkt nahm auch ich mir vor, etwas DX-mäßiges zu planen und eine Reise in die Ferne mit Funkaktivität zu verbinden, auch wenn ich mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wirklich Vorstellungen darüber machte, welchen Rattenschwanz eine solche Entscheidung nach sich ziehen würde. Die Pazifikregion schwebte mir dabei besonders vor.

Im Juni 2018 war es dann soweit und es gab ein etwas günstigeres Flugticketangebot nach Rarotonga, der Hauptinsel der Cookinseln, gelegen in der Mitte des Pazifiks. Die südlichen Cookinseln auf Platz 67 der DXCC Most-Wanted-Liste aus deutscher Perspektive erschienen mir ein gutes Ziel für eine Holidaystyle-DXpedition. Ich erkundigte mich bei einigen Vereinskollegen aus meinem OV, aber da von Ihnen keiner die weite Reise mit antreten wollte, war die Entscheidung recht schnell gefallen, das Abenteuer alleine anzugehen. Die E-Mail an die Kommunikationsbehörde der Cookinseln war schnell geschrieben und innerhalb kurzer Zeit kam auch die Rückmeldung mit der Bestätigung meines Rufzeichenwunsches E51HMK.

Das Abenteuer konnte also beginnen. Ich registrierte das Rufzeichen auch umgehend auf QRZ.com und bekam innerhalb kürzester Zeit einige Nachrichten von DX-Portalen, die um weitere Informationen zu meinem Vorhaben baten. Über verschiedene Funkfreunde bekam ich Kontakt zur European DX Foundation (EUDXF), wo ich auch bald Mitglied wurde. Die Hinweise und Informationen über mein Ziel Cookinseln, die ich hier erhielt, waren Gold wert. Auch der Kontakt zu Jim, E51JD, den die meisten als Vertreter der Cookinseln auf dem 20-m-Band kennen dürften, entstand. Die Zeit fortan verging sehr schnell und neben einer Webseite unter www.southcook2019.com entwickelte ich auch ein Logo für meine Reise. Auf der Seite

stellte ich zeitnah alle Neuigkeiten ein. Mit Redaktionssystemen wie Wordpress ist das heutzutage kein so großes Problem mehr, im Gegensatz zu früher, als man noch vertiefte Programmierkenntnisse benötigte. Überdies richtete ich einen Twitter-Account ein.

Das Equipment

Was meine Amateurfunk-Ausrüstung angeht, entschied ich mich, meinen Icom IC-706 MK2G und meine mobile HLA300+ PA mitzunehmen. Als Netzteil wählte ich ein auf 13,6 V umgebautes 60-A-Servernetzteil. Was die in Frage kommende(n) Antenne(n) anging, hatte ich sehr gute Erfahrungen mit der endgespeisten Halbwellen-Antenne (EFHW) für 80 bzw. 40 bis 10 m gemacht, welche keinerlei zusätzlichen Tuner zum Abstimmen benötigen (im Gegensatz zu normalen endgespeisten Antennen). Ich hatte auch schon einige Berichte gelesen, wo die Antenne bei Holidaystyle-DXpeditionen erfolgreich zum Einsatz gekommen war.

Da ich noch nicht sicher wusste, wieviel Platz mir tatsächlich zur Verfügung stehen würde, entschied ich mich, sowohl die 80–10- als auch die kürzere 40–10-m-Version einzupacken. Als Masten wählte ich einen 10-m-Mast (10 m mini von DX-Wire), welcher wunderbar in meinen großen Aufgabekoffer passte sowie zwei kleinere 7-m-Masten (7-m-Portabelmast von Lamdahalbe) die genau in den Handgepäckkoffer passen. Laptop, Interface sowie 1 × 20-m- und 2 × 10-m-H155-Kabel, bereitgestellt von Bonito, komplettierten die Ausrüstung. Als Unterkunft wurde mir das KiiKii Inn empfohlen, das bereits in der Vergangenheit für Funkaktivitäten genutzt wurde. Eine wirklich gute Unterkunft mit Apartmentwohnungen direkt an der Nordküste von Rarotonga mit freien Ausbreitungsbedingungen besonders Richtung Europa.

Südseefeeling pur

Die Cookinseln liegen fast genau in der Mitte des Pazifiks auf halbem Weg zwischen Neuseeland und Hawaii. Mit genau zwölf Stunden hinter der Zeitzone Deutschlands kann man das wohl wirklich das andere Ende der Welt nennen. Auf der Hauptinsel Rarotonga leben etwa 10 000 Einwohner, und die Insel ist auch der Ausgangspunkt zu den kleineren Cookinseln, z.B. Manihiki ganz im Norden. Natürlich wären auch

die nördlichen Cookinseln aus DXCC Sicht noch interessanter gewesen, jedoch gibt es dorthin nur alle zwei Wochen einen Flug und selbst wenn man ein Ticket hat, bekommt man keine Garantie, mitgenommen zu werden. Mein Reisezeitpensum ließ Gedankenspiele in diese Richtung daher leider nicht zu. Nachdem ich meine Ausrüstung mehrfach probeweise aufgebaut und getestet hatte, und alles ein- und wieder ausgepackt hatte, konnte ich alles in einem großen Aufgabekoffer sowie einem kleinen Handgepäckkoffer unterbringen.

Die Reise selbst begann dann am 13. März und führte mich von München über London, Shanghai und Auckland nach Rarotonga. Ich hatte im Internet herausgefunden, dass es trotz zwei verschiedener Tickets für meine Flüge möglich war, das Gepäck komplett nach Rarotonga durchzuchecken und so konnte ich mein Gepäck bei meiner Ankunft wieder entgegennehmen. Dort verbreitete ein Ukulelespieler bereits in der Ankunftshalle Südseefeeling pur.

Nachdem ich am 15. März von Auckland zu meiner letzten Flugetappe gestartet war kam ich nach überfliegen der internationalen Datumsgrenze einen Tag früher am 14. März auf Rarotonga an. Schon am ersten Tag traf ich mich mit Jim, E51JD, und wir sahen uns beinahe jeden Tag während meines Aufenthaltes und wir hatten viele interessante Gespräche, wie das bei Funkamateuren ja meistens so ist. Ich bin Jim für seine Unterstützung während und auch schon vor der Reise sehr dankbar. Es tut gut, auch am anderen Ende der Welt einen Ansprechpartner zu haben, mit dem einen unser tolles Hobby verbindet.

Nachdem ich am darauf folgenden Tag meine Lizenzurkunde bei der lokalen Behörde abgeholt und meine Ausrüstung aufgebaut hatte, konnte ich bereits erste, vielversprechende QSOs führen. Von Jim erfuhr ich auch, dass es auf Kurzwelle jeden Abend das ANZANET gibt, das als Afrika-Neuseeland-Australien DX Net eine der ältesten auf Kurzwelle noch heute aktiven Runden überhaupt ist. Ich nahm jeden Abend an den diszipliniert ausgeführten Runden teil und es war fantastisch, dabei auch mit vielen Inseln Kontakt zu haben, die aus unseren Breiten zu den Träumen eines jeden DX-Enthusiasten gehören.

Funken und Freizeit

Schon während der ersten Nacht meiner Funkaktivitäten bekam ich mehrere Kontakte nach Europa ins Log, was doch eine große Überraschung und ein super Start für mich war. Natürlich hatte es im Vorfeld viele Unkenrufe gegeben, dass nach Europa mit meiner Ausrüstung ohne Beam sicher gar nichts gehen würde, besonders mit den aktuellen Ausbreitungsbedingungen, mit denen wir alle aktuell ja zu kämpfen haben. Mit meiner Antennenanlage, die ich an der Küstenlinie direkt vor meinem Apartment direkt am Meer aufgebaut hatte, bekam ich insgesamt 549 QSOs zu 49 DXCCs ins Log. Nach Europa ging es wenn, dann immer zwischen 0600 und 0800 Uhr UTC, verbunden mit einem großen Pile-Up, wenn man einmal im Cluster gespottet wurde. Nachdem ich ein großes Problem mit lokalem ORM durch mein Laptopnetzteil hatte (welches zu Hause so nicht aufgefallen war), machte ich alle Kontakte ausschließlich in SSB. Mit 34 Kontakten zu deutschen Stationen war Deutschland am Ende meiner achttägigen Aktivität auf Platz fünf. SO Hintergrundrauschen ist etwas, woran ich mich auch dauerhaft gewöhnen könnte und von dem ich bei mir in Innenstadtlage daheim leider nur träumen kann.



Erinnerungsfoto mit Antennenmasten und dem Meer im Hintergrund



Empfang der Rufzeichenurkunde vom Leiter der Kommunikationsbehörde Herrn Katoa Banaba



Treffen mit Jim, E51JD, dem wohl bekanntesten Funkamateurler der Cookinseln

Nachdem ich meine Funkreise ja „holidaystyle“ machte, nahm ich mir auch Zeit und buchte Ausflüge und entdeckte Rarotonga und die anderen Inseln ringsherum. Der Tagesausflug in das etwa 45 Flugminuten nördlich gelegene Aitutaki war dabei sicher ein Highlight. Auf Rarotonga selbst war ich entweder zu Fuß oder oft auch mit dem Bus unterwegs, dessen Liniennetz genau zwei Linien, nämlich eine im Uhrzeigersinn und eine gegen den Uhrzeigersinn bot und einen in sehr gemütlichem Tempo in 40 Minuten einmal um die Insel brachte.

Das KiiKii Inn ist wirklich eine nette und bezahlbare Unterkunft. Aber natürlich gab es hier im Gegensatz zu den luxuriösen 5-Sterne-Flitterwochenresorts kein gefiltertes Wasser, das aus dem Wasserhahn kommt. Mit einer Wasserstation in nur 2 km Entfernung war es aber kein Problem, meine Vorräte jeden Tag aufzufüllen. Ich hatte in

meinem Apartment sogar einen kleinen Hausgecko als Untermieter, wie sie fast überall auf der Insel vorkommen. Während der ersten Tage war das Wetter extrem tropisch und es gab Wetterwechsel in kürzester Zeit, von Sonnenschein hin zu starkem Regen, verbunden mit sturmartigen Wind. Während der letzten Tage gab es dann eine so hohe Luftfeuchtigkeit, dass ich fast nie trockene Hände hatte und mein Gepäck aufgrund der Feuchtigkeit in den Klamotten bei Abreise viel schwerer als bei Ankunft war. Ich hatte sogar beim Abbau Probleme, meinen 10-m-Mast wieder einzufahren und entschloss mich daher, ihn auf Rarotonga bei Jim zurückzulassen. An fünf meiner acht Tage, an denen ich QRV war, hatte ich das Glück eine schöne Öffnung auf 20 m nach Europa zu haben. Während des Tages war ich hauptsächlich auf 40 und 15 m aktiv und hatte Kontakte von Japan bis USA-West- und Ostküste

sowie nach Süden bis Mexiko, Aruba und Kolumbien.

Nach diesen intensiven und fantastischen Tagen auf Rarotonga und den Cookinseln stand am 23. März die Rückreise an. Mit Jims Hilfe konnte ich bis drei Stunden vor Abflug noch auf den Bändern aktiv sein, nachdem ich bereits während des letzten Tages meine Ausrüstung wieder abgebaut hatte. Über Los Angeles und London kam ich am 24. März wieder zu Hause an, mit einer Flugroute, die mich einmal um die Welt geführt hatte.

Nachbereitungen

Zurück daheim wurde das Log in LotW, Clublog, QRZ.com sowie eqsl.cc hochgeladen. Ich entwarf meine QSL-Karte und ließ sie schnell drucken, um die ersten QSL-Anfragen zügig beantworten zu können. Alle QSL-Anfragen wurden inzwischen sowohl direkt als auch über Büro beantwortet und auch nach wie vor noch bearbeitet, wenn sie neu hereinkommen.

In meinem Ortsverband berichtete ich mit einer Präsentation über meine Reise und meine Funkaktivitäten und bereitete für die HAM RADIO in Friedrichshafen eine noch ausführlichere Präsentation vor, in der ich von meinen Erfahrungen berichtete und Tipps und Erfahrungswerte weitergab. Ein Vortrag auf der Ibberradio in Avila im September 2019 wird noch folgen.

In Friedrichshafen konnte ich sogar Tex, VK1TX, treffen, mit dem ich jede Nacht während der ANZANET-Runden von Rarotonga aus gesprochen hatte. Was ein tolles Hobby wir doch haben!

Danksagung

Ein großer Dank geht natürlich an alle, die meine Holidaystyle-DXpedition unterstützt haben, insbesondere an die EUDXF, Dennis Walter von Bonito (bonito.net) für die Bereitstellung der Kabel und allen anderen, von denen ich kleine und große Unterstützung erhalten habe.

Ein Dank ganz besonders auch an Jan, DJ8NK, und Alex, 5B4ALX, für Ihre Tipps und Erfahrungswerte vor und während meiner Aktivität. Und natürlich ein großer Dank an Jim, E51JD, für seine Unterstützung und seine Freundschaft. Ich will auf jeden Fall wieder in die Pazifikregion zurückkehren und, wenn es irgendwie geht, hoffentlich auch zurück nach Rarotonga.